

FRANKREICH

Gesunde Staatsfinanzen — Ziemlich befriedigende industrielle Beschäftigung lebhaftes Bautätigkeit Zunehmendes Handelsvolumen

≈ Paris, 8. Januar.

Obleich in der letzten Zeit, etwa seit Einsetzen der Börsenkrise in Neuyork, gewisse Erscheinungen auf eine Verlangsamung der Konjunktur hindeuten, die seit der Stabilisierung einen ständigen Aufschwung gezeigt hatte, zeigt die französische Wirtschaftslage am Jahreswechsel doch ein im allgemeinen befriedigendes Bild, besonders wenn man sie mit der anderer europäischer Länder vergleicht. Der Staatshaushalt, der schon 1928 mehrere Milliarden Ueberschuß geliefert hatte, ist aktiv geblieben. Die Staatseinnahmen ergaben von Januar bis November 50,42 Milliarden Franken gegen 45,50 Milliarden in der gleichen Zeit des Vorjahres. Man konnte daher die Steuern ermäßigen, namentlich auf die Wertpapiere und Kupons, wodurch man die Emissionstätigkeit, besonders durch Neueinführungen von Auslandwerten an der Pariser Börse, zu heben hofft. Die großen Ueberschüsse der Tilgungskasse ermöglichten eine fortschreitende Tilgung der Staatsschulden durch Rückkauf, was den Börsenkurs der Renten ansehnlich gehoben hat.

Der Außenhandel hat, namentlich in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres, eine starke Zunahme der Einfuhr, besonders auch in Fertigerzeugnissen, gebracht, dagegen einen Rückgang der Ausfuhr, so daß sich folgendes Bild ergibt:

	(in Milliarden Fr.)	Jan.-Nov. 1929	1928
Einfuhr		53,26	48,12
Ausfuhr		45,67	46,58
Ueberschuß der Einfuhr		7,59	1,54

Die Einfuhrsteigerung beruht in erster Linie auf dem zunehmenden Inlandbedarf und der großen Kapitalflüssigkeit, der Ausfuhrückgang auf der durch die steigenden Inlandpreise geschwächten Wettbewerbsfähigkeit (Einzelhandelsindex im November 618 gegen 585 im November 1928,